

auf **STEIGEN**



HORIZONT

BERGSPORT KLETTERN
TREKKING WANDERN

WOLPERT mediendesign



BERATUNG · QUALITÄT · SERVICE

Horizont-Outdoor
Großherzog-Friedrich-Straße 59
66111 Saarbrücken

Telefon: (0681) 6 31 96
Telefax: (0681) 6 82 77
e-mail: info@horizont-outdoor.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10-19 Uhr
Sa 10-15 Uhr

Saarbahnhaltestelle und Parkplätze gegenüber auf dem Landwehrplatz

EDITORIAL

Ein Jahrhunderthochwasser im Saartal, Berg- rutsche, durch die wichtige Landstraßen des Saarlandes für Monate unpassierbar wurden, immer größere ausgetrocknete und stark ge- schädigte saarländische Waldflächen, auf- geheizte Innenstädte, die Hitzeaktionspläne notwendig machen. Dies sind nur einige der diesjährigen Hiobsbotschaften, die eigent- lich von kaum jemandem nicht wahrgenom- men worden sein dürften. Dass dies alles mit der Klimakrise zu tun hat, pfeifen die letzten Spatzen von den solarzellenfreien Dächern, dass die Klimakrise etwas mit den CO₂-Emis- sionen des motorisieren Verkehrs zu tun hat, verdrängen höchstens noch eingefleischte Autoaficionados.

Trotzdem erhob sich in diesem Sommer ein von altbekannten Akteuren entfachter Sturm gegen den Entwurf eines Klimaschutz- konzeptes für das Saarland. Enthielt dieses Papier doch auch Maßnahmen im Mobilitäts- bereich, die drohten, den Autoverkehr etwas stärker zu regulieren. Manche Zeitgenossen scheuten sogar nicht davor zurück, den Unter- gang des Automobilstandorts Saarland an die Wand zu malen, wenn es ein paar Parkplätze weniger geben würde. Sie zeigten damit ihre besondere wirtschaftspolitische Kompetenz, denn selbstverständlich werden Standort- entscheidungen in den Konzernzentralen in Detroit, Stuttgart und Friedrichshafen nicht auf Basis der internationalen Wettbewerbs- bedingungen gefällt, sondern aufgrund des Parkplatzangebots in der Homburger Innen- stadt.

Der ADFC und viele andere Organisationen hielt dagegen. Auch wir kritisierten zahlreiche Punkte des Entwurfs, aber insgesamt ist das Konzept ein großer Schritt in die richtige Richtung.

Thomas Fläschner

INHALT

Editorial	03
Adressen und Telefonnummern	04
Grenzüberschreitendes Projekt	05
Radeln ohne Alter gestartet	06
Hundert Jahre Tradition	08
Schwerlast-Anhänger	10
Fahrradzone in Blieskastel	11
Poolnudeln und Banner zum 1,5-m-Über- holabstand in St. Ingbert	12
Historische Fahrräder an der Rohrbacher Mühle	13
Pop-up-Radweg in St. Ingbert	14
Nachhaltig mobil mit Hindernissen	15
Alle Jahre wieder	15
Jedem Kind sein Fahrrad	16
Es geht voran - trotz Gegenwind	18
Parking Day mit Kidical Mass	19
Klimaschutzkonzept für das Saarland	21
Fehler der Vergangenheit	22
Schrauber*innen-Treffen	24
Anforderungen an Fahrradparkturm am Hauptbahnhof Saarbrücken	25
Gefährliche Umleitung in Völklingen	27
Radtouren und regelmäßige Touren	28
Monatliche Treffen der ADFC-Gruppen	28
Fördermitglieder	30
Impressum	30
ADFC-Geschenk-Mitgliedschaft	31

Titelfoto: Mit Schwung und Musik in Richtung Verkehrswende
Fotograf: Gerhard Schaal

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Str. 8
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 4 50 98
info@adfc-saar.de

Landesgeschäftsführerin
Stephanie Noll
Tel.: 0681 / 4 50 98
info@adfc-saar.de
https://saarland.adfc.de

SAARLOUIS

Geschäftsstelle mit Infoladen
im Komm-Kultur-Haus
Luxemburger Ring 8
66740 Saarlouis
saarlouis@adfc-saar.de
06831 / 12 55 54

BANKVERBINDUNG

Sparda-Bank Süd-West
IBAN: DE46 5509 0500
0005 1408 54
Spenden an unseren gemein-
nützigen Verein sind willkom-
men und steuerlich absetzbar!

**BUNDESGESCHÄFTSSTELLE
ADFC E.V.**

Mohrenstraße 69
10117 Berlin
030 / 209 14 98-0
kontakt@adfc.de

ADFC-RADFAHRSCHULE ProVelo
https://saarland.adfc/radfahr-
schule

LASTENRAD-AUSLEIHE

https://lastenrad.adfc-saar-
land.de

LANDESVORSTAND

VORSITZENDE
Thomas Fläschner
0681 / 4 94 71
Ute Kirchhoff
06841 / 187 65 65

STELLVERTRETER:INNEN

Axel Birtel, 06821 / 94 08 60
Ursula Hübner (Finanzen)

BEISITZERINNEN:

Joachim Hase
0681 / 5 88 72 79
Hans Holderbaum
06898 / 54 88 101
Thomas Kees
06897 / 6855040
Marcel Scherf
0160 / 92317015
Alexander Haas
0157 / 33 155 282

Kontaktadressen

BLIESKASTEL
Andrea Hempel
06842 / 93 03 40
blieskastel@adfc-saar.de

HOMBURG

Ute Kirchhoff
06841 / 18 76 565
homburg@adfc-saar.de

MERZIG

Bernhard Lauer
0176 / 44 55 04 30
Pascal Bies 01520 / 34 666 44
merzиг@adfc-saar.de

NALBACH

Hansgünter Both
06838 / 74 56

NEUNKIRCHEN

Axel Birtel, 06821 / 94 08 60
neunkirchen@adfc-saar.de

SAARBRÜCKEN

Jan Messerschmidt
06897 / 93 52 22
saarbruecken@adfc-saar.de

SAARLOUIS

Hermann Manfredini
06831 / 12 55 54
Marcel Scherf, 0160/92317015
saarlouis@adfc-saar.de

ST. INGBERT

Ursula Hubertus, 06894/928875
st-ingbert@adfc-saar.de

ST. WENDEL

Michael Müller,
0176 / 608 77 707
st-wendel@adfc-saar.de

SULZBACH-FISCHBACHTAL

Roland Schneider
06897 / 79 61 504
sulzbach@adfc-saar.de

VÖLKLINGEN

Hans Holderbaum
06898 / 5 48 81 01
voelklingen@adfc-saar.de

SELBSTHILFE-WERKSTÄTTEN

Haus der Umwelt
Eingang Kronenstraße:
Samstags: 12:30 bis 15 Uhr
5 Euro für Nicht-Mitglieder
Kontakt: 0681 / 4 50 98
Universität Saarbrücken
Container hinter Bau C6 4
Während der Vorlesungszeit,
Di. und Do., 16 bis 18 Uhr

GRENZÜBERSCHREITENDES RADWEGE-PROJEKT

Mit Freude haben der ADFC Saar und mit ihm befreundete französische Radfahrer-Vereinigungen aus dem Eurodistrict SaarMoselle zur Kenntnis genommen, dass der Eurodistrict SaarMoselle das grenzüberschreitende Radwege-Projekt „Intervélo SaarMoselle“ auf den Weg gebracht hat. Es wird aus Mitteln der Europäischen Union gefördert. Die drei Verbände betrachten das Projekt als einen Startschuss für die Schaffung besserer grenzüberschreitender Radwege. Mittel- und langfristig bedarf das Wegenetz jedoch sicherlich einer noch intensiveren konzeptionellen Unterfütterung.



Beschilderung in Freyming-Merlebach

Da die Vereine die Nutzerinnen und Nutzer des zukünftigen Wegenetzes repräsentieren, fordern sie, dass sie beratend in die weiteren Planungen und die Umsetzung des Projektes sowie in die konzeptionelle Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Radwegenetzes eingebunden werden. Am besten könnte dies nach ihrer Ansicht dadurch geschehen, dass sie als strategische Partner hinzugenommen würden. Um in der Sache voranzukommen, wurde ein entsprechender gemeinsamer Brief an

den Präsidenten des Eurodistricts, Regionalverbanddirektor Peter Gillo verfasst. Daraus resultierte ein Treffen mit Mitarbeiterinnen des Eurodistricts bei dem Vertreter*innen des ADFC, des Collectif Vélo Forbach Porte de France und von Sarreguemines à Vélo. Bei diesem wurden die verschiedenen Teilprojekte vorgestellt und diskutiert. Außerdem wurden die drei Verbände zur Eröffnung des ersten Weges eingeladen. Sie fand Ende September in Freyming-Merlebach statt.



Teilnehmer:innen der Eröffnungsfahrt

Der Radweg auf der Trasse einer ehemaligen Grubenbahn verbindet die Innenstadt des früheren lothringischen Kohlen-Zentrums mit dem Ortsteil Sainte-Fontaine und dem Naherholungsgebiet der Carrière du Barrois. Auf deutscher Seite werden zwei Teilprojekte durchgeführt. Mit einer Machbarkeitsstudie soll geprüft werden, wie das Deutschmühlental in Saarbrücken als grenzüberschreitende Route ins benachbarte Stiring-Wendel ertüchtigt werden könnte. Außerdem wird der Landesbetrieb für Straßenbau die Verbindung zwischen Kleinblittersdorf und Sarreguemines verbessern.

PROJEKT „RADELN OHNE ALTER SAARBRÜCKEN“ GESTARTET

Die Einsamkeit älterer Menschen in Deutschland nimmt zu. Dies belegt das vor kurzem veröffentlichte „Einsamkeitsbarometer“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eindrücklich. Das Saarbrücker Rikscha-Projekt „Radeln ohne Alter“ (RoA), das gegen die Vereinsamung angehen will, wurde nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Projektpartner sind der ADFC Saar, die Stiftung Langwied mit ihrer Seniorenresidenz am Staden und der Stadtteilverein „Malstatt gemeinsam stark e.V.“ (MaGS). Es ist das erste Projekt dieser Art im Saarland mit einer festen Kooperation mit einer Senioreneinrichtung.

Im Projekt werden über zwanzig ehrenamtliche Rikscha-Fahrerinnen und -fahrer sowie Mitarbeiterinnen gemeinsam mit Bewohnern des Langwiedstifts auf Tour gehen. Für den ADFC-Landesvorsitzenden Thomas Fläschner ist „jede Fahrt für die Senioren und die Piloten ein kleines Abenteuer, bei dem gemeinsame Erinnerungen geschaffen und Lebensgeschichten geteilt werden. Für beide Seiten ist sie eine Bereicherung – und manchmal macht sie aus Unbekannten Freunde.“



Für das Projekt wurden mittlerweile drei Rikschas beschafft. Die Finanzierung erfolgte über Gelder der Vereine und Zuschüsse des Umwelt- und Mobilitätsministeriums, vom Sozialministerium verwaltete Totomittel, dem Münchner Verein RETLA e.V. und durch Spenden von ALDI Süd.

Staatssekretärin Bettina Altesleben vom Sozialministerium des Saarlandes lobte in ihrem Grußwort beim Festakt im Seniorenheim:

„Das Rikscha-Projekt ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wir durch gemeinsames Engagement und innovative Ideen die Lebensqualität älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger verbessern können. Solche Initiativen fördern nicht nur die soziale Teilhabe, sondern auch das Miteinander der Generationen.“

Auch für Werner Schreiber, Minister a.D., den Präsidenten der Stiftung Langwied, ist es ein tolles Projekt, das den Bewohnerinnen und Bewohnern der Seniorenresidenz viel Freude bereiten werde: „Ich möchte mich bedanken bei den Kooperationspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit mit unserem Sozialen Dienst. Ohne Ehrenamtliche ist ein solches Projekt nicht zu realisieren. In diesem Sinne: Lasst die Haare im Wind flattern!“

Zwei Rikschas sind in Malstatt stationiert und waren bereits bei verschiedenen Aktivitäten im Einsatz. Guido Vogel-Latz, der Vorsitzende des Stadtteilvereins „Malstatt gemeinsam stark“, freute sich auf die weitere Zusammenarbeit: „Wir als Stadtteilverein sind froh, bei RoA als ‚Geburtshelfer‘ von Anfang an mit dabei zu sein. Von unserem Standort in der Lebacher Straße aus werden wir mit RoA in Malstatt wirken und die Verbindung zu den Partner*innen in Saarbrücken-Mitte halten!“ Wer Interesse hat, sich als Fahrerin oder Fahrer zu beteiligen, kann sich an den ADFC wenden (info@adfc-saar.de).

© Oliver Jungmann

COD

HUNDERT JAHRE TRADITION

Fördermitglieder leisten nicht nur einen ansehnlichen finanziellen Beitrag zu unserer Arbeit, sie unterstützen uns auch ideell. „Der Reihe nach“ stellen wir deshalb hier die Fördermitglieder des ADFC Saar vor. Heute im Gespräch: *Hans Rolf Schellhase*, Geschäftsführer von „Zweirad Schellhase“ in Schwalbach. Das Gespräch führte Alexander Haas.

„ZWEIRAD SCHELLHASE“ IM GESPRÄCH

Herr Schellhase, ein „ambitionierter“ Fahrradladen in Schwalbach, einem Dorf: Wie passt das zusammen?

Das hier ist ein alteingesessenes Fahrradgeschäft mit einer hundertjährigen Tradition. 1982 – also vor 42 Jahren – habe ich den Laden übernommen. Mittlerweile ist mein Sohn mit eingestiegen. Meine Frau arbeitet ebenfalls mit; so sind wir ein echter Familienbetrieb.

Unsere Kunden kommen nicht nur aus Schwalbach und Umgebung, sondern eigentlich aus dem ganzen Saarland.

Wie würdet ihr eure „Firmenphilosophie“ beschreiben?

Wir wollen Fahrradsport und -spaß für die ganze Familie. Das fängt bei Kinder- und Jugendrädern an (dieses Segment liegt mir persönlich sehr am Herzen, auch wenn es sich wirtschaftlich kaum rechnet), geht weiter mit Mountainbike oder Trekkingrad bis hin zum E-Bike. Letzteres hat natürlich in den letzten Jahren das klassische „Bio-Bike“ ziemlich verdrängt. Aber wer ein Fahrrad ohne Motor sucht, wird bei uns auch noch fündig. Außerdem decken wir den gesamten Zubehörbereich ab.

Wie „läuft“ so ein typisches Verkaufsgespräch ab? Zunächst ermitteln wir gemeinsam mit der Kundin/dem Kunden den Bedarf: Wo wird gefahren? Wie sind die Fahrgewohnheiten? Soll es sportlich oder lieber bequem sein? Mit oder ohne elektrische Unterstützung? Sollen

gegebenenfalls Umbauten oder Anpassungen vorgenommen werden?

Passend zum Bedarf des Kunden und seinen Wünschen stellen wir dann eine Auswahl an Rädern vor. Mithilfe einer Probefahrt wird das richtige Fahrrad ermittelt; dieses passen wir dann entsprechend der Kundenvorstellungen an.



Welche Marken führt ihr?

Wir haben eine große Auswahl an unterschiedlichen Marken und Modellen. Um nur einige Beispiele zu nennen: KTM, Bergamont, Campus, Brennabor, BH Bikes, Falter, IXGO, Puky ...

Gerne konfigurieren wir auf Kundenwunsch ein individuelles Rad.

Wir sind Mitglied bei Bike&Co, einer der großen Einkaufsgenossenschaften; dadurch sind wir in der Lage, hochwertige Zubehörteile zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten.

Aber die Konkurrenz durch den Internethandel macht dem Einzelhandel zu schaffen.

Ja, und da bitten wir gerade die ADFC-Mitglieder zu bedenken: Wer montiert, baut ein, wartet, ist da, wenn es Probleme gibt? Es gibt gute Gründe, Fahrräder und Zubehör beim ortsansässigen Fachhandel zu kaufen. Wer alles online bestellt, darf sich nicht wundern, wenn es irgendwann gar keine Fachhändler mehr gibt.



Repariert ihr auch Fremdräder?

Wir reparieren grundsätzlich alle Markenräder. Auch Reparaturen werden in einem persönlichen Beratungsgespräch besprochen.

Bei Bedarf bieten wir einen Hol- und Bring-service.

Bei Fahrrädern, die bei uns gekauft wurden, ist die Erstinspektion übrigens kostenlos. *Euer Internetauftritt wirkt durchaus professionell und ambitioniert.*

Unsere neue Homepage ist sogar noch im Aufbau. Da wird noch einiges passieren. (<https://www.zweirad-schellhase.de/>) *Was bedeutet es für euch, Fördermitglied des ADFC zu sein?*

Radfahrerinnen und Radfahrer brauchen eine starke Interessenvertretung. Durch unsere Fördermitgliedschaft möchten wir den ADFC und seine Projekte unterstützen.

Das saarländische Radwegenetz ist noch stark verbesserungsbedürftig, aber da ist der ADFC ja „dran“.

Und die Zukunft des Radfahrens? Gibt es bald nur noch E-Bikes?

Ich persönlich möchte das „Bio-Rad“ nicht aufgeben, und ich kenne viele Radler, die das ähnlich sehen!

Vielen Dank für das anregende Gespräch.

Schön, dass es noch solche „kleinen, aber feinen“ Fahrradgeschäfte wie „Zweirad Schellhase“ gibt!



**kleiner näher schneller
für Baustoffe, Garten,
Farben und Werkzeuge !**

Elmer Baumarkt GmbH, Bachtalstr. 136, 66773 Schwalbach-Elm
Tel: (0 68 34) 50 51, Fax (068 34) 5 65 22
www.elmer-baumarkt.de, E-Mail: info@elmer-baumarkt.de

**BAUSTOFF
UNION**

EINEN SCHWERLAST-ANHÄNGER BRAUCHT DAS LAND

Immer mehr Menschen versuchen, ihre Alltagsmobilität nachhaltiger zu gestalten. Ein Mittel dazu sind Lastenräder. Diese stoßen jedoch für viele Zwecke an ihre Grenzen. Mit einem kostenlos ausleihbaren, unkompliziert handhabbaren Schwerlast-Anhänger für Fahrräder könnte der Einsatzbereich von Fahrrädern in Saarbrücken stark erweitert werden. Der ADFC Saar beabsichtigt deshalb den Erwerb solch eines Schwerlast-Anhän-

gers für Fahrräder, der in Saarbrücken von Privatpersonen, Gruppen und Vereinen vielfältig und kostenlos genutzt werden kann. Der ins Auge gefasste Anhänger "CARLA" kann an ein Fahrrad gekoppelt, aber auch zu Fuß gezogen werden. Seine Belastbarkeit beträgt 200 kg. Er hat ein Ladevolumen von etwa 1,5 m³ und eine Ladefläche von 1650 x 650 mm. Somit können auch sehr sperrige Gegenstände gut befördert werden.



© Thomas Fläschner



Bioland-Honig und Köstliches aus dem Bliesgau

Imkerei - Hofladen

Freitag, 14:00 bis 18:00 Uhr
Samstag, 08:30 - 12:30 Uhr

Aßweiler Straße 32 | 66440 Blieskastel-Seelbach
06842 - 930 341 | www.biohonig-wenzel.de

ADFC BLIESKASTEL BEGRÜSST DIE FAHRRADZONE AM BAHNHOF - OFFENE FRAGEN BLEIBEN

Beharrliches Engagement führt zum Erfolg: jahrelang hat sich der ADFC Blieskastel für eine Entschärfung der gefährlichen Situation am Bahnhof Lautzkirchen eingesetzt. Endlich wurde die erste Fahrradzone in Blieskastel eingerichtet. Hier gilt nun grundsätzlich Tempo 30, Radfahrende können in beiden Richtungen und nebeneinander fahren. Dieser erste Schritt zu mehr Sicherheit für Radfahrende auf einer der Hauptzufahrten zum vielgenutzten Freizeitweg ist sehr wichtig.

Dennoch ist die Maßnahme nicht vollständig abgeschlossen:

- Von Beginn der Fahrradzone an soll die Florianstraße als Einbahnstraße gekennzeichnet werden. Der Schwerlastverkehr muss aus der Fahrradzone herausgehalten und umgeleitet werden.
- Es fehlt die Einbeziehung der Straße In der Au, über die man zum Freizeitweg gelangt, in die Fahrradzone. Da in diese Straße aus einer Kurve heraus links abgebogen wird, muss diese Abbiegesituation deutlich markiert werden.

Mit den rot markierten Radstreifen an der Einfahrt zur Florianstraße ist Klarheit geschaffen worden, welcher Bereich für Räder, welcher für Autos vorgesehen ist. Die Markierung endet aber nach 30 Metern. Sie muss unbedingt bis zum Ende der Fahrradzone fortgeführt werden.

Noch immer ist aber die gefährliche Situation auf dem Bahnübergang nicht entschärft.

Die ADFCler/innen in Blieskastel bekräftigen ihren Vorschlag, hier einen Abbiegestreifen für Radfahrende auf dem Bahnübergang aufzubringen, z.B durch eine Radspur oder eine Fahrrad-Piktogrammreihe.

Vor allem muss in der Bliesgaustraße von beiden Seiten des Bahnübergangs Tempo 30 für alle KFZ gelten, nicht nur für Busse und LKW. Dazu brauchen nur ein paar kleine Schilder abgeschraubt zu werden. Um diese Tempobeschränkung durchzusetzen, sollten vor und hinter dem Bahnübergang Temposchwellen aufgebracht werden.

Mit diesen Maßnahmen kommt Blieskastel einen großen Schritt voran auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Kommune. Mit mehr Sicherheit sind mehr Menschen bereit, für kurze und längere Wege im Alltag das klimafreundliche Verkehrsmittel Rad zu nutzen.



©Andrea Hempel

POOLNUDELN UND BANNER ERINNERN IN ST. INGBERT AN DEN VORGESCHRIEBENEN 1,50-M-ÜBERHOLABSTAND

Um an die seit 2020 vorgeschriebenen 1,50 m Mindestabstand innerorts beim Überholen von Radfahrenden zu erinnern, radelte kürzlich wieder eine Fahrradgruppe mit bunten Poolnudeln auf den Gepäckträgern durch St. Ingbert. Diese ragten ca. 1,20 m nach links aus den Rädern raus und verdeutlichten so dem Autoverkehr den einzuhaltenden Überholabstand. Zu dieser angemeldeten Aktion hatte der ADFC St. Ingbert aufgerufen. Von der Fußgängerzone ging es über Hassel und Rohrbach zurück zum Startpunkt. Immer wieder kommt es im Straßenverkehr zu gefährlichen Situationen für Radfahrer durch zu dicht überholende Autos. In St. Ingbert hat dies nach Angaben der Polizei jedoch nicht zu einer Unfallhäufung geführt. "Auch wenn Unfälle durch überholende Pkw oder Lkw bisher sehr selten sind, so sind sie doch mit hohen Unfallfolgen verbunden",

fasst Jochen Eckart, Professor für Verkehrsökologie an der Hochschule Karlsruhe, die Forschungsergebnisse zusammen. Erst im Januar diesen Jahres kam ein 43-jähriger auf der Landstraße zwischen Schellbronn und Neuhausen im Enzkreis durch einen Autofahrer ums Leben, der ihn gestreift hatte. Dieser tragische Fall ging bundesweit durch die Medien. Diesmal verlief die St. Ingberter Fahrt mit den Poolnudeln erfreulicherweise störungsfrei. Es kam zu keinerlei Bedrängen, Unmutsäußerungen oder gar gefährlichen Situationen von Seiten des KFZ-Verkehrs, wie sie leider bei den beiden vorangegangenen Aktionen im letzten Jahr passiert waren.

„Es sieht so aus, als zeigten die vorangegangenen ‚Nudelaktionen‘, zusammen mit der saarlandweiten Info-Kampagne mit Bannern, ihre Wirkung“, freut sich Ursula Hubertus von der St. Ingberter Ortsgruppe des ADFC. Auch in St. Ingbert hängt nun schon seit 4 Wochen ein solches vom Land und ADFC zur Verfügung gestelltes Banner, erst über der Einfallstraße "Lauerswiese", nun über der Oststraße. „Es würde das Sicherheitsgefühl der Radfahrenden sehr verbessern, wenn der Überholabstand von mindestens 1,50 m von allen motorisierten Fahrzeugen auch eingehalten würde, wenn man ohne Nudel fährt“, wünscht sich Hubertus.

©Gabriele Strobel



HISTORISCHE FAHRRÄDER AN DER ROHRBACHER MÜHLE

Im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche lud der ADFC St. Ingbert zu einem besonderen Ereignis in die Rohrbacher Mühle ein. Begeisterte Sammler historischer Fahrräder zeigten Ihre Schmuckstücke im Kreise von Interessierten, beschrieben Details der

Karl Freiherr von Drais aus Mannheim ging er sowohl auf bahnbrechende Erfindungen als auch auf Fehlschläge und Irrwege bei der weiteren Entwicklung ein.

Von der Fahrradtechnik mit Stahlskelett, Federungen, Beleuchtung und insbesondere vom pneumatischen Reifen profitierte später auch die Entwicklung des Automobils. Hausherr Andreas Meiser hatte in der Rohrbacher Mühle gut für Speis und Trank gesorgt. Nach dem Vortrag diskutierten die Teilnehmer*innen noch lange über alte und neue Fahrräder und über die Situation des Fahrrads in der heutigen Gesellschaft.



©ADFC St. Ingbert

Ausstattung und ließen im Anschluss die Zuschauenden das Alter Ihrer Objekte erraten. Räder von 1910 und 1928 waren dabei. Ivo Böttcher, 2. Vorsitzender des Vereins „Historische Fahrräder e.V.“, begutachtete die historischen Räder und rasch entstand eine lebhafte Diskussion über Funktionalitäten, Originalteile und deren Ersatzbeschaffungen. Im Anschluss präsentierte Ivo Böttcher einen „Streifzug durch die Geschichte des Fahrrads“ mit zahlreichen Bildern historischer Unikate. Ausgehend von der Laufmaschine des



POP-UP-RADWEG IN ST. INGBERT

In der Kohlenstraße in St. Ingbert dominiert auf drei Fahrspuren der Autoverkehr. Auf einem Pop-up-Radweg konnten sich Politik und Bürger nun ein Bild davon machen, wie Radverkehr in St. Ingbert sicher gestaltet werden kann.

Dafür wurde eine Fahrspur der Kohlenstraße in einen geschützten Pop-up-Radweg verwandelt, den die Radfahrer als Rund-Parcours befahren konnten. Tempo-30-Schilder bremsen zudem den Autoverkehr in der Kohlenstraße aus. „So konnte jeder testen, wie eine fahrradfreundliche Infrastruktur in St. Ingbert aussehen könnte. Viele Radfahrer meiden bisher diese Strecke, weil die Autofahrer dort häufig viel zu schnell fahren, um die grünen Ampelphasen zu erwischen“, sagt Ursula Hubertus vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Sie appelliert an den Stadtrat von St. Ingbert, viel mehr separate Radwege einzurichten, damit auch Kinder und Jugendliche diese sicher nutzen können. Werner Ried, vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) wies darauf hin, dass man durch eine Umweltverteilung des Verkehrsraums viel erreichen könne. „Am Beispiel der dreispurigen Kohlenstraße lässt sich gut aufzeigen, dass viele Straßen im Saarland breit genug

sind, um Autos, Radfahrern und Fußgängern gleichberechtigt Platz einzuräumen. Die Straßen könnten durch abgetrennte Fahrspuren und Gehwege sicher gestaltet werden“, so Ried. Er empfiehlt zudem, in der Kohlenstraße die teuren Ampelanlagen durch Mini-Verkehrskreisel zu ersetzen: „Dies würde den Verkehr entschleunigen, weil jeder die Vorfahrt achten muss, zugleich käme jeder zügiger voran, weil man nicht mehr lange vor den Ampeln warten müsste.“



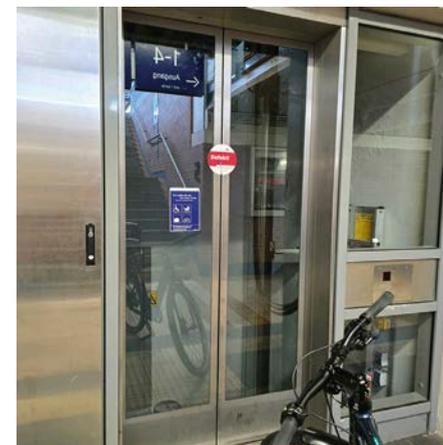
©Andreas Cremer



NACHHALTIG MOBIL MIT HINDERNISSEN

Am Homburger Hauptbahnhof ist seit etwa einem Jahr der Fahrstuhl zu den Gleisen 4 und 5 defekt. Damit ist ein barrierefreier Zugang zum Bahnsteig nicht möglich und für manch Reisenden droht das Ende der Reise schon, bevor sie überhaupt begonnen hat. Wer ein schweres –Bike mit sich führt, fragt sich, wie die Treppe zu bewältigen ist. Pendler:innen und Reisende wollen heute nachhaltig und umweltfreundlich sowie mit Fahrrad und Bahn unterwegs sein. Auch mobilitätseingeschränkten Reisenden (mit Rollator, Rollstuhl), Senior:innen oder Eltern mit Kinderwagen muss es möglich sein, mit der Bahn mobil zu sein. Sie sind zwingend auf einen barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen angewiesen, werden so aber in ihrer Mobilität eingeschränkt und von der sozialen Teilhabe ausgeschlossen.

Wir vom ADFC haben uns an die zuständigen Stellen gewandt und eine zeitnahe Behebung der Misere gefordert.



ALLE JAHRE WIEDER ...



Warum sperrt die Stadt Homburg von Ende November bis Anfang Januar den Radweg in der Talstraße für das Weihnachtsdorf auf dem Christian-Weber-Platz?

Warum wird der Weg von Pendler:innen, Schüler:innen und Tourist:innen (Saarland-Radweg) blockiert?

Was bei Tageslicht noch wie ein schlechter Scherz wirkt, ist bei Dunkelheit gefährlich. So wird Homburg keine fahrradfreundliche Kommune!

Der ADFC fordert hier eine sichere Führung des Radverkehrs.

©ADFC Homburg

JEDEM KIND SEIN FAHRRAD

Mit unserer Fahrradwerkstatt in der Moltkestraße in Alt-Saarbrücken etablieren wir seit dem Frühjahr 2015 das Fahrrad als Verkehrsmittel im Alltag der Familien. Die gemeinsame Reparatur an den Fahrrädern ermöglicht uns einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und deren Eltern. Das Wohngebiet in der Moltkestraße gilt als sozial benachteiligender Stadtteil. Dort leben rund 80% der Familien von Leistungen vom Jobcenter oder von einem Familieneinkommen, das knapp über der Armutsgrenze liegt.

Durch die Nutzung des Fahrrades erhalten die Kinder, Jugendlichen und Familien in Alt-Saarbrücken die Möglichkeit, sich flexibel, zügig und ohne öffentliche Verkehrsmittel fortbewegen zu können. Darüber hinaus soll durch die Nutzung des Fahrrades im Kindes- und Jugendalter dessen Verwendung als Verkehrsmittel im Erwachsenenalter zu einer Selbstverständlichkeit werden. Damit die Kinder und Jugendlichen ein verkehrssicheres Fahrrad erhalten können, müssen sie sich gemeinsam mit den Mitarbeitern ein Fahrrad aus dem Bestand der Fahrradwerkstatt aussuchen oder ihr eigenes

zur Reparatur mitbringen. Bedingung ist, dass sich die Kinder und Jugendlichen an der Aufbereitung und Reparatur der Fahrräder beteiligen.



Abschließend wird mit den Kindern und Jugendlichen ein symbolischer Nutzungsvertrag abgeschlossen, in dem sie sich verpflichten, auf andere Verkehrsteilnehmer Rücksicht zu nehmen, ihr Fahrrad zu warten, zu pflegen, vor Diebstahl zu schützen und immer einen Helm zu tragen. Die Kinder können nur ein Fahrrad von uns bekommen, wenn die Eltern diesen Vertrag ebenso unterzeichnen und somit mit den Bedingungen einverstanden sind.

Das Fahrrad dient in der pädagogischen Arbeit als Medium zum Beziehungsaufbau mit den Kindern und Jugendlichen. Denn bei der gemeinsamen Reparatur werden Beziehungen zu den Kindern und Familien aufgebaut und gestärkt. Die Mitarbeiter können so auch in schwierigen Lebenslagen Ansprechpartner für die Kinder und Familien sein.



Die Anzahl der Fahrräder, die aus unserem Bestand an die Kinder herausgegeben oder getauscht wurden, werden seit 2017 statistisch erfasst. Seitdem wurden 501 Fahrräder mit den Kindern aufbereitet und an diese herausgegeben. Zusätzlich fallen durchschnittlich drei bis vier Reparaturen pro Nachmittag an. Alleine im Jahr 2023 konnten durch unsere Arbeit in der Fahrradwerkstatt 133 Kinder und Jugendliche ein neues und verkehrssicheres Fahrrad erhalten. Kleinere Reparaturen wurden nicht notiert, nehmen aber jedes Jahr sehr viel Zeit in Anspruch.

Denn umso mehr Kinder und Jugendliche von uns ein Fahrrad erhalten, umso mehr Kinder kommen zur Reparatur und Wartung zu uns in die Werkstatt.

Die Fahrradwerkstatt ist an vier Nachmittagen in der Woche geöffnet und besonders zwischen April bis Oktober nehmen wir eine große Nachfrage nach Fahrrädern und Reparaturen wahr.

Sie finden unser Projekt unterstützenswert und haben ein gebrauchtes Kinder- oder Jugendrad abzugeben oder möchten uns finanziell unterstützen? Um auch großen Jugendlichen und Eltern Mobilität im Stadtteil zu ermöglichen, suchen wir auch jederzeit Erwachsenenräder. Wir freuen uns über Spenden. Rufen Sie uns an, schreiben Sie eine E-Mail oder kommen Sie vorbei. Stadtteilbüro Alt-Saarbrücken
Gersweilerstraße 7, 66117 Saarbrücken
c.goergen@paritaet-gwa.de
0681 / 5 12 52 oder 0177 / 8 333 273

**GIANT STORE
SAARBRÜCKEN**

Radhaus am Rathaus GmbH
Großherzog-Friedrich-Straße 8
66111 Saarbrücken
0681 375005

info@giant-saarbruecken.de
www.giant-saarbruecken.de
instagram: giantstore.saarbruecken
facebook: giantsaarbruecken

ES GEHT VORAN, TROTZ GEGENWIND

Bis in den Sitzungsbeginn hinein mussten noch Tische und Stühle herbeigebracht werden, so groß war der Andrang bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des ADFC. So groß wie nie in der mittlerweile 33-jährigen Geschichte des Vereins.

Dies lag sicher an der weiterhin gestiegenen Mitgliederzahl, die mittlerweile bei 2.050 liegt, aber auch am Gast des Abends, der neuen politischen Bundesgeschäftsführerin des ADFC, Caroline Lodemann. Sie referierte aktuelle verkehrspolitische Themen wie den Fahrradklimatest und die ADFC-Studie zum Potenzial des Radverkehrs für den Klimaschutz und diskutierte sie mit den Teilnehmer*innen. Als Strategie, den Radverkehr bei den Entscheidungsträgern voranzubringen, setzt Lodemann vor allem auf positive Kommunikation („Es gibt nichts Besseres als Radfahren“), damit lasse sich häufig mehr erreichen.

Im Rechenschaftsbericht des Landesvorstands kam zur Sprache, dass momentan

auch im Saarland der Verkehrswende kräftiger Gegenwind entgegenweht.

Die eigentliche Mitgliederversammlung wurde von Bernd Zollhöfer souverän geleitet, der Vorstand bei wenigen Enthaltungen entlastet. Nach ungefähr 30 Jahren Tätigkeit als Schatzmeisterin des ADFC wurde Nicole Gaa mit einer Laudatio durch den Landesvorsitzenden Thomas Fläschner, einem Blumenstrauß, einem Geschenk sowie langanhaltendem Applaus verabschiedet. An ihrer Statt wurde wenig später Ursula Hübner als Stellvertretende Landesvorsitzende mit dem Amt der Schatzmeisterin betraut. Ebenfalls neu im Landesvorstand ist Alexander Haas, der sich als Beisitzer um die Pressearbeit kümmern wird. Als Landesvorsitzende bestätigt wurden Ute Kirchhoff und Thomas Fläschner, Stellvertretender Vorsitzender ist weiterhin Axel Birtel. Ergänzt wird der Vorstand durch die Beisitzer Hans Holderbaum, Joachim Hase, Marcel Scherf und Thomas Kees.



©Andreas Cremer

PARKING DAY MIT KIDICAL MASS

Der Parking Day wird als internationaler Aktionstag traditionell am dritten September-Freitag gefeiert. Diesmal gab es erstmals zwei Parking Days im Saarland. In Saarlouis, wo der BUND (unterstützt vom dortigen ADFC) die Veranstaltung organisierte und in der Saarbrücker Heuduckstraße (zwischen Goeben- und Malstatter Straße), auch hier wirkte der ADFC maßgeblich mit.



dem Aktionstag deutlich zu Gute kam. Resultat war unter anderem eine deutlich erhöhte Beteiligung der Anwohner. Eine Fahrraddemo für Kinderrechte im Straßenverkehr, die „Kidical Mass“, ergänzte in diesem Jahr den Parking Day in Saarbrücken. Sie startete in der Heuduckstraße und endete nach einer Rundfahrt durch Alt-Saarbrücken auch wieder dort. Es bot sich für Groß und Klein also an, mit dem Fahrrad zu kommen und an beiden Events teilzunehmen. Für eine gute Stunde gehörte die Straße uns!

©Andreas Cremer

Bei dieser Aktion werden Parkplätze reserviert, damit ausnahmsweise keine Autos darauf parken, sondern dort Angebote zum Spielen, Mit einander-Diskutieren, Kreativsein und Ideensammeln für Straßen der Zukunft stattfinden. In Saarbrücken waren diesmal nicht nur die Parkplätze für den Autoverkehr gesperrt, sondern der komplette Straßenabschnitt, was





bikes + ebikes

Beratung - Service - Verkauf - Leasing - Verleih

VELO de VILLE



*Mit Velo de Ville zum individuell ausgestatteten
Fahrrad oder E-Bike.*

CITY - TREKKING - KOMPAKT - SUV - LASTENRAD

Your Bike. Custom Made.



Bikes + E-Bikes Saarbrücken GmbH

Vorstadtstr. 45
66117 Saarbrücken

Tel: 0681 925 52 52
www.bikes-ebikes.de
info@bikes-ebikes.de

Di. - Fr.
10:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr
Sa.
10:00 - 14:00 Uhr

KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DAS SAARLAND

Der ADFC engagiert sich politisch auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene für die konsequente Förderung des Radverkehrs, für mehr Lebensqualität in Städten und Gemeinden und für eine klimaneutrale Mobilität. Der ADFC Saar hat deshalb eine Stellungnahme zum Entwurf für ein saarländisches Klimaschutzkonzept verfasst. An der kritischen Analyse des Entwurfs waren zahlreiche Mitglieder beteiligt. Die Förderung des Radverkehrs ist bekanntlich von großer Bedeutung für die Erreichung der Klimaziele vor Ort, für die Verbesserung der Verkehrssicherheit und für gesunde, lebenswerte Städte. Welche Potenziale für eine Reduktion der Treibhausgasemissionen im Radverkehr stecken, hat erst kürzlich die vom ADFC in Auftrag gegebene Studie „Potenziale des Radverkehrs für den Klimaschutz und für lebenswerte Städte und Regionen“ aufgezeigt. Vorausgesetzt „eine Verdreifachung und qualitative Aufwertung der Radwege, einen besseren Zugang zum ÖPNV mit dem Fahrrad besonders in ländlichen Räumen und eine Umgestaltung aller Städte und Gemeinden für mehr Lebensqualität und Freundlichkeit für den Rad- und Fußverkehr zulasten des motorisierten Individualverkehrs.“

Die Landesregierung hat sich in ihrem Klimaschutzgesetz, zu dem der ADFC Saar im Februar 2023 Stellung genommen hatte, weitreichende Ziele gesetzt. Aufgrund der fehlerhaften Datenbasis muss das Klimaschutzgesetz momentan revidiert werden. Von der ersten Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes bis zur endgültigen Verabschiedung des Klimaschutzkonzeptes wird leider – wie damals befürchtet – ein sehr langer Zeitraum, nämlich fast zwei Jahre, verstrichen sein. Der ADFC begrüßt die im Konzept-Entwurf vorgelegten Maßnahmen, hält sie jedoch für nicht weitreichend genug und für lückenhaft.

- So wird der Umweltverbund aus Zu-Fuß-Gehen, Radfahren und ÖPNV – verstanden als Zusammenwirken der umweltfreundlichen Verkehrsmittel – im Konzept kaum erwähnt, obwohl ihm eigentlich eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der Verkehrswende beizumessen ist.
 - Auch finden die Probleme der Mobilität im ländlichen Raum zu wenig Berücksichtigung, obwohl gerade diese in den öffentlichen Diskussionen nicht zu Unrecht wiederkehrend thematisiert werden.
 - Der ADFC vermisst zudem eine ausdrückliche Klarstellung, dass es der MIV ist, zu dessen Lasten der ÖPNV-Anteil gesteigert werden soll.
 - Betont wird das Ziel der kompletten Elektrifizierung des Verkehrs, dabei bleibt die Zielsetzung der Energievermeidung unberücksichtigt.
 - Es fehlt die Perspektive junger Menschen, für die das Fahrrad das erste selbstständig nutzbare Individualverkehrsmittel darstellt.
 - Maßnahmen der Verkehrsvermeidung fehlen.
 - Angesichts der im „Fahrradmonitor 2021“ bereits belegten Steigerung des Verkehrsanteils am Modal Split ist die beabsichtigte weitere Steigerung auf 10 % zu wenig ambitioniert. Der ADFC schlägt als Ziel 15 % vor.
- Der vorgelegte Entwurf für ein saarländisches Klimaschutzkonzept enthält sehr gute Ansätze und Maßnahmen, bedarf jedoch im Verkehrs- und Mobilitätssektor nach Ansicht des ADFC Saar zahlreicher Korrekturen und Ergänzungen, wenn die Potenziale dieses Sektors zur Erreichung der Klimaziele des Saarlandes ausgeschöpft werden sollen.

FEHLER DER VERGANGENHEIT REVIDIEREN

Die L252, die sich an den in der Saarbrücker Innenstadt beginnenden Meerwiesertalweg ab der Höhe der Universität des Saarlandes in Richtung St. Ingbert anschließt, ist eine viel befahrende Landstraße. Im Gegensatz zur oft beschriebenen Malaise um den fehlenden „echten“ Radweg zur Uni steht das Anschlussstück nach Dudweiler Süd weniger im Bewusstsein der Öffentlichkeit – man scheint sich mit einem Zustand arrangiert zu haben, der im Interesse einer für den Alltagsradverkehr tauglichen Verkehrsverbindung zwischen Dudweiler und St. Johann allenfalls suboptimal ist. Viele Radfahrenden fahren nämlich seit 2002 „untenrum“ über den Stuhlsätzenhausweg und damit einen sechshundert Meter längeren und einige Höhenmeter anstrengenderen Weg als der motorisierte Verkehr, der sich über die L252 bewegt.

Zwischen den Jahren 1994 und 2002 boten sich Radfahrenden für den direkten Weg zwischen der Anschlussstelle Dudweiler und der Universität Radwege, hatte doch SPD-Umweltminister Jo Leinen auf der vormals zweispurigen Kraftfahrstraße abgepollerte Radstreifen in beide Richtungen zu Lasten je einer der beiden Autospuren einrichten lassen.

Die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur überlebte den Regierungswechsel zur CDU-Alleinregierung nur kurz. Bereits im Januar 2001 mokierte sich der neue Wirtschaftsminister Hanspeter Georgi im Saarbrücker Rathaus-Festsaal über die „rot-grüne Lachnummer“, die von Radfahrenden kaum genutzt würde. Die Saarbrücker Zeitung stieß am 29.10.2001 ins gleiche Horn: „Motorisierte [...] Menschen plagten und plagten sich derweil zur Hauptverkehrszeit auf dem Streckenabschnitt zwischen Dud-

weiler und St. Ingbert mit Staus und zäh fließendem Verkehr, weil sie plötzlich auf nur einer Fahrspur dahinkriechen mussten und müssen.“

Etliche andere Presseartikel unterlegten um die Jahreswende 2001/02 die neue Lesart, derzufolge die Radwege eine unangemessene Beeinträchtigung des ansonsten reibungslos rollenden Autoverkehrs darstellten. Die Radfahrenden zeigten ohnehin „dem Weg die kalte Schulter und strampelten stattdessen über Stuhlsätzenhaus. Kein Wunder: Die Steigung in Richtung Dudweiler hat’s ganz schön in sich und ist vor allem für Ungeübte kaum zu bewältigen“ (ebd.).

Der ADFC versuchte u.a. durch Ulrich Schäfer, einen seiner damaligen Sprecher, dagegenzuhalten. Er führte in einem SZ-Leserbrief am 16. November 2001 aus, die Radspuren würden „täglich z.B. von Schülern und Berufstätigen auf dem Weg von Dudweiler nach Saarbrücken und umgekehrt genutzt. Bei Dunkelheit stellen sie, abgesehen vom Umweg [!] über Stuhlsätzenhaus, die einzige Verbindung dar.“

Absurd sei darüber hinaus die Behauptung, „die Radwege führten zu den Staus. Die L252 ist vor und hinter den Radwegen auch nur einspurig (von wegen ‚plötzlich auf nur einer Fahrspur‘) – und wenn die Radspur entfernt würde, würden die Staus nicht verschwinden. Staus werden immer länger, weil immer mehr Menschen Auto fahren.“

Trotz dieser sicher sachkundigen Einlassungen und einer Demonstration kam es, wie es in diesen Zeiten wohl kommen musste: der Radweg wurde im Folgejahr zurückgebaut, die L252 erneut zwischen Anschlussstelle Dudweiler und der Haupteinfahrt Universität zweispurig mit Tempo 100 freigegeben. Der Abschnitt wurde sogar für Radverkehr

gesperrt und erst nachdem der ADFC vor den Stadtrechtsausschuss gezogen war wieder freigegeben. Als Ersatz wurden vom Land zwischen Dudweiler und Uni neue Radwege entlang der L251 und im Stuhlsätzenhausweg gebaut.

Warum diese historischen Reminiszenzen in einem „Aufsteigen“ des Jahres 2024? Nun, wie stellt sich die Situation heute dar?

Die L252 ist seit Jahren zweispurig mit Tempo 100, teilweise Tempo 70 befahrbar. Von Richtung Dudweiler liefern sich Autos aus Dudweiler und St. Ingbert Kurzstreckensprints zum bevorrechtigten Einscheren auf die Links- oder Geradeausspur. Bei roten Ampeln werden sie auf den Stand heruntergebremst, bei freier Fahrt passieren sie den Gefahrenpunkt „Wildpark“ in viel zu häufig weit zu hoher Geschwindigkeit als den hier zulässigen 50 km/h. Man hatte ja soeben noch so schön Fahrt aufnehmen können. In umgekehrter Richtung ein ähnliches, nur umgekehrtes Bild: Kurzstreckensprints, um sich vor der Abfahrt Dudweiler noch an die Spitze zu setzen, prägen die Verkehrserfahrung der hier noch radfahrenden Menschen.

Alle vermeintlichen Vorteile des zweispurigen Ausbaus der L252 für den Autoverkehr erscheinen im Jahr 2024 obsolet. Staus wären auch bei einer einspurigen Straßenführung, die ab Höhe der Uni-Einfahrt ohnehin vorliegt, nicht zu erwarten. Der Radverkehr könnte zwischen St. Johann und Dudweiler Süd auf kürzestem Weg rollen, die Radelnden wären sicher, und der Ausbau der Radinfrastruktur brächte das Land etwas näher an den seit Jahren versprochenen Radschnellweg zwischen Völklingen, dem Zentrum von Saarbrücken, der Universität und St. Ingbert heran.

An der Universität wurde kürzlich das Käte Hamburger Kolleg für kulturelle Praktiken der Reparatur (CURE) eröffnet. Forschende aus vielen Ländern beschäftigen sich mit dem „Heilen“ vergangener Fehler in den Programmbereichen „Geschichte“, „Natur“ und „Erfahrung“. Ohne zu hoch greifen zu wollen, wäre eine Wiedereinführung des Radwegs an der L252 ein schönes Beispiel für die



Fähigkeit menschlicher Gesellschaften, aus vergangenen Fehlern zu lernen und angesichts geänderter Rahmenbedingungen alte, aber überlegene Lösungen wiederzubeleben. Der ADFC fordert daher die erneute Schaffung eines Radwegs an der L252!

SCHRAUBER*INNEN-TREFFEN

Die Selbsthilfe-Werkstatt des ADFC in der Saarbrücker Kronenstraße erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Manchmal sind samstags gleich mehrere Ratsuchende zeitgleich zu Gast, um ihre Fahrräder zu reparieren. Deshalb hat es sich bewährt, dass nicht nur ein ehrenamtlich tätiger Schrauber des ADFC hilfependend anwesend ist. Aufgrund einiger Neuzugänge klappt das auch meistens. Die langjährige Arbeit wurde nun sogar mit dem Saarbrücker Umwelt- und Klimaschutzpreis ausgezeichnet, worüber wir uns sehr freuen.

Man kann es kaum anders sagen: diese Arbeit macht wirklich Spaß. Vor allem, wenn sich

Menschen, denen man helfen konnte, mit glücklichem Gesicht verabschieden. Viele der Besucher sind nämlich auf ihr Fahrrad angewiesen, können nicht lange auf einen Werkstatt-Termin warten und verfügen oft auch nicht über ein großes Einkommen. Deshalb ist unsere Selbsthilfe-Werkstatt eine gute Ergänzung zu den Fahrrad-Läden mit ihren professionellen Werkstätten. Wer Lust hat, sich in unserer Werkstatt zu engagieren, ist herzlich dazu eingeladen. Meldet Euch einfach über die Geschäftsstelle.



© Andreas Cremer

ADFC DEFINIERT ANFORDERUNGEN AN DEN FAHRRADPARKTURM AM HAUPTBAHNHOF

Mitte Juli wurde ein Förderbescheid des Bundesverkehrsministeriums für ein Fahrradparkhaus am Saarbrücker Hauptbahnhof über 2,6 Mio. Euro an die Landeshauptstadt Saarbrücken übergeben. Die Stadt plant – u.a. aus Platzgründen – einen Fahrradparkturm. Da aus Kostengründen keine Servicestation mit Personal und Werkstatt integriert werden soll, ist dieser Turm als vollautomatisierte Fahrradabstellanlage geplant. Solche vollautomatisierten Fahrradparktürme wurden bisher in Deutschland sehr selten gebaut – unter anderem in Hannover, Berlin, Fellbach und Heilbronn. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) begrüßt die Ausweitung des Parkraumangebots für Fahrräder am Hauptbahnhof ausdrücklich und sieht darin einen wichtigen Baustein der Verkehrswende. Aus Sicht des ADFC sind aber noch zahlreiche Fragen zu beantworten. Das größte Risiko voll automatisierter Anlagen besteht, nach der Aussage von Gerhard Lucas (ADFC), in deren Störanfälligkeit. Denn vom dauerhaft wartungsfreien Funktionieren der Technik hänge es ab, auf welche Akzeptanz eine solche Anlage bei den Nutzern stoße und ob auch die Betriebs- und Unterhaltungskosten in vertretbarem Rahmen blieben.

Außerdem sei es wichtig, so Lucas, weitere radverkehrspolitische Maßnahmen parallel und flankierend umzusetzen. So würden die Voraussetzungen für eine einfache, komfortable Nutzung und eine Akzeptanz des Parkturms geschaffen bzw. verbessert. Der ADFC Saarbrücken spricht deshalb eine Reihe von Empfehlungen und Wünschen aus.

Zum geplanten Fahrradparkturm:

- gute Erkennbarkeit und Erreichbarkeit: Standort in möglichst geringer Entfernung zu den Bahnsteigen
- Möglichkeit zur sicheren Aufbewahrung von Gegenständen: Schließfächer für Helm, Gepäcktaschen etc.
- Ladestationen für E-Bikes
- wartungsarme, wenig störanfällige Technik, Einrichtung einer besetzten Hotline (Notruf) bei Störungen während der Zeit des Bahnbetriebs / Öffnungszeiten des Bahnhofs
- durchgängige Nutzbarkeit der Anlage: „rund um die Uhr“
- Videoüberwachung
- flankierende Werbemaßnahmen für die Nutzung des Fahrrad-Parkhauses
- komfortables und niederschwelliges Angebot:
- Nutzbarkeit auch ohne App und ohne vorherige Einweisung
- einfache Bezahlungsfunktion und einfache Buchung – auch für unterschiedliche Zeiträume: Stunden-, Tages-, Wochen-, Monats-, Jahrestickets
- ausreichende Kapazität für schnelle Annahme und Rückgabe der Fahrräder, die Wartezeiten minimiert.
- Standortwahl, die auch eine spätere Ausweitung des Fahrradparkangebots ermöglicht.
- ökologische Ausführung des Parkturms (angesichts des Klimawandels hoffentlich eine Selbstverständlichkeit) mit Solarenergienutzung, Begrünung und Verwendung von regional verfügbarem Holz).

Flankierende Maßnahmen:

1. Verbesserung der Bedingungen für die Fahrradmitnahme in Zügen und Bussen des Nah- und Fernverkehrs
2. Schaffung weiterer Abstellmöglichkeiten
 - ausreichende Abstellangebote für Fahrräder auch am Nordausgang des Bahnhofs
 - Abstellmöglichkeiten auch für E-Bikes, Fahrräder mit Kindersitz (Anhänger), Lastenräder
 - Erhalt auch der bestehenden z.T. kostenlosen Angebote sowie der Boxen für Dauerparker
3. Verbesserung der Erreichbarkeit des Bahnhofs für den Fahrradverkehr – aus allen Richtungen:
 - von Osten: Meerwiesertalweg-Fernbusbahnhof-Bormannspfad, Beethovenstraße, Ursulinenstraße, Kaiserstraße
 - von Süden: Saarbahnhaltestelle und Busbahnhof, Reichsstraße, Fußgängerzone, Faktoreistraße, Saaruferweg
 - von Westen: Trierer Straße, St. Johanner Straße Am Hauptbahnhof, Sophienstraße
 - von Norden: Grülingsstraße, Lützelbachstraße, Eurobahnhofgelände, Lützelbachtunnel

Dazu ist es erforderlich, die bestehenden Anbindungen zu verbreitern und aufzuwerten:

- Gehwegfreigabe im Bereich Zufahrt von der Kreuzung Kaiserstraße/Ursulinenstraße
 - Freihalten der Trassen von behindernd abgestellten Elektrorollern
 - bessere Beleuchtung der Passage in der St. Johanner Straße und im Lützelbachtunnel
 - Klare Markierung einer barrierefreien Zufahrt aus Richtung Faktoreistraße
4. Verbesserung der Erreichbarkeit der Gleise:
 - Da die Aufzüge am Eurobahnhof von Anfang an für Fahrräder zu klein dimensioniert waren, sollten die vorhandenen Rampenanlagen am westlichen Ende der Bahnsteige auch als Zugang / Auffahrt zu Bahnsteigen und Zügen und/oder für gleisnahe Abstellanlagen Fahrräder (mit besonderen Anforderungen aufgrund Ihrer Größe) geöffnet werden.
 - Schiebehilfen am Osttunnel



© Andreas Cremer

ADFC HÄLT UMLEITUNG FÜR ÄUSSERST GEFÄHRLICH

In diesem Jahr und auch im nächsten Jahr noch wird der Saar-Radweg saniert und ist deshalb immer wieder abschnittsweise gesperrt. Über die Sanierung, deren Resultate teilweise bereits „erfahrbar“ sind, freut sich der ADFC natürlich sehr. Weniger erfreut sind wir über den Umgang mit den bei Sperrungen notwendigen Umleitungen und deren Ausschilderung.

So wurde aufgrund einer Sperrung zwischen Völklingen-Wehrden und Wadgassen der Radverkehr, darunter sehr viele Radtourist*innen, über die Kurt-Nagelstraße und die Landstraße L387, die als Zubringer zur Autobahn dient, umgeleitet. Der ADFC-Landesvorsitzende Thomas Fläschner kritisierte, dass „hier die schlechteste aller Lösungsmöglichkeiten“ gewählt worden sei, denn die L387 sei durch LKW-Verkehr belastet und durch ein hohes Geschwindigkeitsniveau der Autos gekennzeichnet. Bei einer Befahrung der Umleitung zusammen mit dem Saarländischen Rundfunk bestätigten zahlreiche Radfahrer*innen, die der Ausschilderung gefolgt waren, die Einschätzung des ADFC.

Der Völklinger ADFC-Sprecher Hans Holderbaum meidet von jeher diese Route, da er sie als lebensgefährlich bewertet. Als alternative Umleitungsstrecken schlug der ADFC entweder die Schaffhauser Straße in Wehrden vor, wo wenigstens nicht so gerast werde, oder die B51 auf der nördlichen, rechten Saar-Seite, die über einen abgetrennten Radweg verfüge. Im Verkehrsministerium wurde die Kritik des ADFC sehr wohl vernommen und für die Zukunft Besserung versprochen.



Bei uns sind Sie herzlich willkommen!

Wir bieten kleine Speisen und kühle Getränke in schöner Umgebung am Weiher für ihre Pausen!

Hütte am Sebastian- Riewer Weiher
Völklingen-Geislautern

06898 / 16 96 701

Mo. Ruhetag, Di. bis So. 10 bis 20 Uhr



TOUREN DES ADFC SAAR

SAARBRÜCKEN

Sonntagstouren

So., 35 km, einfach
Start: St. Joh. Markt, Brunnen
13 Uhr (Ganzjährig)
TL: Werner Saurer

Mittwochstouren

Mi., 35 km, einfach
Start: St. Joh. Markt, Brunnen
14 Uhr (von Mitte Oktober bis Ende März)
TL: Joachim Hase (0151 271 066 70)



Kein eigenes Auto? Keine Sorgen!

Treibstoff,
Versicherung
und Parkplatz
inklusive



cambio-CarSharing.de



TREFFEN DER GRUPPEN DES ADFC SAAR

Zu den offenen Treffen sind alle Fahrradbegeisterten und Menschen, die sich verkehrspolitisch engagieren wollen, herzlich eingeladen.

ADFC BLIESKASTEL

Regelmäßige Treffen, Informationen bei:
Andrea Hempel, 06842 / 93 03 40
blieskastel@adfc-saar.de

ADFC HOMBURG

Regelmäßige Treffen
Informationen bei:
Ute Kirchhoff, 06841 / 18 76 565
homburg@adfc-saar.de

ADFC MERZIG

Am dritten Mittwoch im Monat, 19 Uhr,
im Restaurant Bilo, Schankstraße 50,
66663 Merzig
Bernhard Lauer, 0176 / 44 55 04 30,
Pascal Bies, 01520 / 34 666 44
merzig@adfc-saar.de

ADFC NEUNKIRCHEN

Regelmäßige Treffen am
ersten Donnerstag im Monat
Axel Birtel, 06821 / 94 08 60
neunkirchen@adfc-saar.de

ADFC SAARBRÜCKEN

Verkehrspolitisches Treffen: Jeden zweiten
und vierten Montag im Monat um 19 Uhr,
Evangelisches Gemeindezentrum oder
Haus der Umwelt, Cora-Eppstein-Platz
Informationen bei:
Jan Messerschmidt, 06897 / 93 52 22
saarbruecken@adfc-saar.de

ADFC STAMMTISCH SAARBRÜCKEN

Nach den Feierabendtouren treffen wir uns
oft noch. Informationen siehe auch im
ADFC-Tourenportal.

ADFC SAARLOUIS

Am zweiten Donnerstag im Monat um 18 Uhr,
Komm-Kultur-Haus, Luxemburger Ring 8
Hermann Manfredini, 06831 / 12 55 54
saarlouis@adfc-saar.de

ADFC ST. INGBERT

Regelmäßige Treffen, Informationen bei:
Ursula Hubertus, 06894 / 92 88 75
st-ingbert@adfc-saar.de

ADFC ST. WENDEL

Am ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr
Derzeit online,
Michael Müller, 0176 / 60 87 77 07
st-wendel@adfc-saar.de

ADFC SULZBACH- UND FISCHBACHTAL

Am ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr
Bistro Rot-Weiß, Schnappacher Weg 8
Sulzbach
Roland Schneider, 06897 / 796 15 04
sulzbach@adfc-saar.de

ADFC VÖLKLINGEN

Regelmäßige Treffen
Informationen bei:
Hans Holderbaum, 06898 / 548 81 01
voelklingen@adfc-saar.de



FÖRDERMITGLIEDER DES ADFC SAAR

Aventoura Aktivreisen

St. Avolder Straße 64
D-66740 Saarlouis
068 31 / 12 25 65
www.aventoura.de

bikes+ebikes GmbH

Vorstadtstr. 45,
66117 Saarbrücken
0681 / 9 25 52 52
www.bikes-ebikes.com

by.Schulz GmbH

Innovative Bike Components
Bühler Straße 121
66130 Saarbrücken
0681 / 9 59 72 50
info@byschulz.com

CargoVelo Services

Rotenbergstraße 33
66111 Saarbrücken
0681 / 58 95 58 88
www.cargovelo.services

DiaLOGIKa GmbH

Pascalschacht 1
Saarbrücken-Dudweiler
www.dialogika.de

Der Fahrradladen

im Kultur- und Werkhof
Nauwieserstraße 19
66111 Saarbrücken
0681 / 3 70 98
www.fahrradladen-
saarbruecken.de

Giant Store Saarbrücken

Großherzog-Friedrich-Str. 8
66111 Saarbrücken
0681 / 37 50 05
www.giant-saarbruecken.de

Saarental

Taubfeld 18
66121 Saarbrücken
0681 / 176 46 40

Zweirad Raber

Lindenstr. 34
66787 Wadgassen
068 34 / 4 65 23
info@zweiradraber.de

Zweirad Schellhase

Hauptstraße 194
66773 Schwalbach
068 34 / 5 20 79
www.zweirad-schellhase.de

Zweirad Schwarz

Bahnhofstr. 18
66740 Saarlouis
06831 / 8 04 72
zweirad-schwarz@gmx.de

Hier
könnte Ihr Name
stehen. ☺

Impressum:

Herausgeber und Verleger: ADFC Saar. „aufsteigen“ erscheint viermal im Jahr. Der Bezug ist für Mitglieder im Beitrag enthalten. Druck: COD, Bleichstr. 22, Saarbrücken.

Beiträge und Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Verantwortlich für Anzeigen- und Redaktionsteil: Thomas Fläschner.

Mitarbeit: Andreas Cremer, Alexander Haas, Diane Chlupka, Andrea Hempel, Ursula Hubertus, Andreas Meiser, Thomas Kees, Gerhard Lucas, Hans Holderbaum, Stephanie Noll, Ute Kirchhoff

Auflage: 2.000 Exemplare

DER ADFC ...

... ist der Interessenverband der Alltags- und Freizeitradler*innen.

... setzt sich für Verbesserungen im Radwegnetz ein.

... fördert den Fahrradtourismus: Er berät mit Fachkenntnis, bietet Reiseradfahrer und Karten an, führt Radtouren durch und leistet einen Beitrag zum sanften Tourismus.

Vorteile für ADFC-Mitglieder:

... Rechtsschutzversicherung als Radfahrer*in.

... Pannenhilfe

... viermal im Jahr kostenlos die bundesweit erscheinende Zeitschrift „Radwelt“ und die saarländische Zeitschrift „Aufsteigen“.

... kostenlose Teilnahme (für ein Rad) an den Fahrrad-Börsen des ADFC Saar.

... kostenlose Nutzung der Fahrradselbsthilfwerkstatt des ADFC Saar

Weitere Informationen:

adfc.de/vorteile/vorteilefüradfcmitglieder

... und nicht zuletzt:

Als ADFC-Mitglied haben Sie die Möglichkeit, sich aktiv für eine fahrradfreundliche Verkehrspolitik einzusetzen. Jedes Mitglied erhöht das Gewicht des ADFC in der öffentlichen Diskussion.

... Gründe genug, Mitglied zu werden oder eine Mitgliedschaft zu verschenken!



ADFC-MITGLIEDSCHAFT ZU WEIHNACHTEN

WILLKOMMEN IM CLUB!



CARGO VELO

0681 58 955 888 — info@cargovelo.services

Rotenbergstr. 33 — 66111 Saarbrücken

Lastenradförderung im Saarland:

1000 Euro pro Rad

Beratung und Probefahrten

Di - Fr 10-18 Uhr + Sa 10-14 Uhr

Lastenräder

Fahrräder

Kinderräder



RIESE & MÜLLER



muli



woom®



OMNIM

coboc



*** christiania bikes



ACHIELLE

CYCLING AROUND SINCE 1946

www.cargovelo.services